

SANIERUNG ABGESCHLOSSEN

EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

Neue Hochschule: Polizisten ziehen in die Klosterburg Kastl ein

von Nicole Selendt

24. Oktober 2022 15:51 Uhr



Finanz- und Heimatminister Albert Füracker (r.) besichtigte zusammen mit Studienleiter Markus Ixmeier die fast fertig sanierte Polizeihochschule. Foto: Selendt

Im Kreuzgang des Gebäudes finden noch letzte Bauarbeiten statt. Foto: Selendt



KASTL, MARKT. Die neue Hochschule der bayerischen Polizei in Kastl (Landkreis Amberg-Sulzbach) ist fast fertig. Künftig werden Führungskräfte der Polizei ihre Ausbildung in der Klosterburg absolvieren, deren Sanierung rund 37 Millionen Euro gekostet hat.

Könnten die alten Gemäuer der Klosterburg in Kastl ihre Geschichte erzählen, hätten sie einiges zu berichten: In der 1100 Jahre alten Geschichte der Burg waren die Benediktiner schon da, die Jesuiten und die Malteser. Zeitweise war die Burg ein Gerichtsgebäude, eine Unterkunft für Flüchtlinge und schließlich eine Schule. Jetzt zieht die bayerische Polizei ein. Denn die Klosterburg ist in den vergangenen fünf Jahren generalsaniert und zur Polizeihochschule umfunktioniert worden. Ab Frühjahr 2023 werden 120 Studierende dort mit dem Unterricht beginnen. Ein Unterkunftsgebäude, in dem bereits 60 Studierende eingezogen sind, [wurde 2020 schon eröffnet](#).

Finanz- und Heimatminister Albert Füracker besichtigte gestern zusammen mit dem Präsidenten der Hochschule für den öffentlichen Dienst Bereich Polizei, Ingbert Hoffmann, und dem Studienleiter der Einrichtung, Markus Ixmeier, die fast fertige Baustelle. Der Leiter des

Staatlichen Bauamts Amberg-Sulzbach, Roman Beer, zeigte den Gästen die neuen Räumlichkeiten und erklärte, wie schwierig sich die Bauarbeiten gestaltet hatten. Aufgrund der Corona-Pandemie und wegen des Ukrainekriegs sei auf der Klosterburg eigentlich drei Jahre lang im Krisenmodus gearbeitet worden. Lockdown-Maßnahmen, krankheitsbedingte Ausfälle, Fachkräftemangel und der durch den Krieg bedingte Materialmangel auf dem Bau hätten die Planer und Handwerksfirmen immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt, sagte Beer. Daher sei er umso zufriedener, dass der Zeitplan habe eingehalten werden können. „Wir haben ein Schmuckkästchen aus der Klosterburg gemacht“, sagte Beer stolz.

Aktive Strukturpolitik

Füracker erinnerte sich genau an den Tag, als Kastls Bürgermeister Stefan Braun die Idee, die Klosterburg für die Polizei zu nutzen, an ihn herangetragen habe – und ihn danach hartnäckig immer wieder an diese Idee erinnert habe, wie er augenzwinkernd hinzufügte. Bei genauer Betrachtung sei jedoch aus der Idee immer mehr eine Möglichkeit geworden, sagte Füracker.

Die Nähe zur Bereitschaftspolizei in Sulzbach-Rosenberg und die möglichen Synergieeffekte, der Druck des Obersten Rechnungshofs, der die hohen Kosten für das bis dato schon länger leer stehende Gebäude immer wieder bemängelt hatte, und die ohnehin geplante Verlagerung vieler Behörden aus der Landeshauptstadt aufs flache Land – „es war irgendwie sinnvoll, logisch und örtlich passend“, sagte der Minister und sprach von „aktiver Strukturpolitik“, die in Kastl betrieben werde. Dass die kleine Gemeinde Kastl wohl sicher sein werde wie nie mit so viel Polizeipräsenz im Ort, schickte er mit einem Augenzwinkern in Richtung von Bürgermeister Braun.

Kastler werden gute Gastgeber sein

Der sprach im Zusammenhang mit der Sanierung und der neuen Nutzung der Klosterburg – des Wahrzeichens von Kastl – von einem „Eurojackpot“. „Man sieht, dass man auch in einer kleinen Gemeinde

etwas bewegen kann, wenn man dranbleibt“, sagte er, lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt und versprach im Namen seiner Mitbürger, dass sich die Kastler als gute Gastgeber erweisen werden. Das bestätigte Ingbert Hoffmann, der Präsident der Hochschule, und bescheinigte den Kastlern eine ehrliche und fühlbare Willkommenskultur jedes Mal, wenn er gekommen sei, um den Baufortschritt zu verfolgen. Er sprach gar von einer „neuen Liebe“, die er empfinde, immer wenn er die Räumlichkeiten betrete.

Noch sind die Bauarbeiten nicht ganz abgeschlossen. Hier und da fehle noch ein wenig Farbe, Bodenleisten, Brandschutztüren, Material für die IT und andere Kleinigkeiten würden noch eingebaut. Jedoch sagte Beer, dass die fertigen Gebäude im Dezember endgültig an die Polizei übergeben werden könnten.

Tag der offenen Tür geplant

Die ist bereits dabei, die Räume entsprechend auszustatten. Lehrsäle , Unterkünfte, Speisesaal, Küche, Verwaltungstrakt, Bibliothek: Die Möbel und Ausstattungsgegenstände seien alle bereits angeschafft und würden nach der Übergabe auf die Räume verteilt. Fürs Frühjahr ist dann eine große Einweihung und ein Tag der offenen Tür für die Bevölkerung in der Region geplant.

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter [Neumarkt](#).



Nicole Selendt

